

**„In Mozart wirkt eine fortzeugende Kraft,
die in Jahrhunderten noch nicht verzehrt sein dürfte“ (Goethe)**

Immer gibt es bei Mozart etwas Neues zu entdecken. Doch sind es keine Effekte im äußerlichen Sinne, stets ist das Dominierende die Musik, das Kunstwerk. Im Notturmo D (KV 286) stellt Mozart vier Orchester gegenüber, jeweils in der Besetzung eines verstärkten Streichquartetts mit zwei Hörnern. Mozart verwendet den Namen Notturmo fast ausschließlich für mehrorchestrige Werke, die im Charakter an doppelhörige „Concerti grossi“ erinnern. Das heißt mit anderen Worten, daß sich Mozart durch ältere Vorbilder anregen ließ. Außer den doppelhörigen „Concerti grossi“ gab es noch die beliebten Echokonzerte und Echolieder, deren bekanntestes das von Orlando di Lasso ist. Das Echokonzert ist bis in unsere Gegenwart hinein lebendig geblieben, z. B. im Echokonzert für zwei Klaviere und Orchester von dem Dessauer Generalmusikdirektor Röttger, das vor wenigen Jahren in Dresden erklang.

Mozart schrieb das durch seine vierfache Echotechnik berühmt gewordene Notturmo entweder im Dezember 1776 oder im Januar 1777. Einstein nimmt an, daß es zum Neujahrstag 1777 komponiert wurde, also nicht unmittelbar für eine Wiedergabe im Freien, obwohl die Besetzung mit acht Hörnern dafür natürlich besonders günstig ist.

Es ist immer wieder verblüffend, wie Mozart das Echo gleichsam ineinanderschiebt, wie es sich überschneidet und wie (nach Abert) durch das aufs „engste miteinander Verhäkeln der Hörner“ der Musik ein „komisches Element“ beigefügt wird.

Mozart geht es nicht allein um den Effekt (obwohl natürlich auch solche Stellen vorhanden sind), bei ihm ist auch die Echotechnik ein organisch aus der Musik gewachsener Teil des Kunstwerkes. Inhaltlich geht vieles weit über den Ton leichter Unterhaltung hinaus: Dr. Haußwald spricht in seinem ausgezeichneten Buch „Über Mozarts Serenaden“ nicht nur von „Ausblicken in die Romantik“, sondern sogar von einer „fast gespenstigen Dämonie“.

Das Konzert für zwei Klaviere in Es (KV 365) entstand nach der konzertanten Sinfonie für Violine und Viola (KV 364) und nach dem Konzert für Flöte und Harfe. Auch ein Doppelkonzert für Violine und Klavier war vorgesehen.